Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 87. **Sonnabend, den 1. August 1908.** **74. Jahrgang.**

Nachdem der Bundesrat laut der unter ⊙ nachstehenden Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 27. Juni 1908 bestimmt hat, daß **Fünfzigpfennigstücke** der älteren Geprägeformen mit der Wertangabe „50 Pfennig“ vom 1. Oktober 1908 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten, werden sämtliche Staatskassen hierdurch angewiesen, in Gemäßheit dieser Bekanntmachung Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägeformen bis zum 30. September 1910 zwar in Zahlung und zum Umtausch anzunehmen, jedoch ihrerseits nicht weiter als Zahlungsmittel zu benutzen.

Die eingelösten Fünfzigpfennigstücke sind, **soweit sie vorher nicht bei einer Reichsbankanstalt haben umgewechselt werden können,**

a) von denjenigen Kassenstellen, die nicht unmittelbar Überschüsse an die Finanzhauptkasse einliefern, bei dieser oder bei einer anderen unmittelbar Überschüsse einliefernden Kasse umzuwechseln,

b) von den anderen Kassen zu den Einlieferungen an die Finanzhauptkasse mitzuverwenden, hierbei aber getrennt zu verpacken und besonders zu bezeichnen.

Die **kurz vor** Ablauf der Einlösungsfrist bei den Staatskassen eingehenden Fünfzigpfennigstücke der bezeichneten Formen werden von der Reichsbank noch bis zum 15. Oktober 1910 angenommen werden.

Dresden, den 7. Juli 1908. **Sämtliche Ministerien.**

⊙

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikel 1 Ziffer II des Gesetzes, betreffend Änderungen im Münzwesen, vom 19. Mai 1908 (Reichs-Gesetzbl. Seite 212) hat der Bundesrat die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§ 1. Die Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägeformen mit der Wertangabe „50 Pfennig“ gelten vom 1. Oktober 1908 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkte ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2. Die Fünfzigpfennigstücke der im § 1 bezeichneten Formen werden bis zum 30. September 1910 bei den Reichs- und Landeskassen zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche (§ 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte, sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 27. Juni 1908.

Der Reichskanzler. In Vertretung: (gez.) Sydow.

Nachdem die Königliche Kreishauptmannschaft Dresden die Ausscheidung der Gemeinde Kipsdorf aus dem Standesamtsbezirke Sadisdorf und die **Errichtung** eines eigenen **Standesamtes** in **Kipsdorf** vom **1. August dieses Jahres** ab genehmigt und den Villenbesitzer und Gemeindeältesten Herrn Ernst Gustav **Nitzsche** in Kipsdorf zum **Standesbeamten** und den Privatus und Villenbesitzer Herrn Friedrich Wilhelm **Hans** in Kipsdorf zum **stellvertretenden Standesbeamten** für den Standesamtsbezirk Kipsdorf bestellt hat, wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Genannten für die gedachten Stellen heute in Pflicht genommen worden sind.

Nr. 699 b K. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,** am 30. Juli 1908.

Neuerdings ist der **Nonnenfalter** in großen Schwärmen in Teilen des hiesigen Verwaltungsbezirks aufgetreten, sodaß die Gefahr eines verheerenden Nonnenfraßes besteht. Unter Hinweis auf das Gesetz vom 17. Juli 1876 und unter Bezugnahme auf die bei den Ortsbehörden befindlichen Belehrungen über die Nonne werden daher die **Waldeigentümer** und **Inhaber von Holzlagerplätzen** in der Nähe von Waldungen im amtshauptmannschaftlichen Bezirke hiermit veranlaßt, insoweit es nicht bereits geschehen sein sollte, sofort die zur Abwehrung und Vertilgung des Insektes dienlichen Maßregeln, insbesondere durch Ablesen und Verbrennen, zu ergreifen.

Nr. 1522 C. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,** am 31. Juli 1908.

Der am 10. Juli dieses Jahres unter laufende Nummer 6 für Herrn Gasthofsbesitzer Franz Robert **Wolf** in **Obercarsdorf** ausgestellte Reisepaß für das Königreich Sachsen — gültig bis zum 10. Juli 1909 — ist abhanden gekommen, was zur Verhütung von Mißbrauch hiermit bekannt gemacht wird. Herrn Wolf ist unterm heutigen Tage ein anderer Paß mit der Nummer 7 ausgestellt worden.

860 D. **Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,** am 7. Juli 1908.

Nonnenfalterschwärme!

Seit gestern Abend sind auch hier **Nonnenfalterschwärme** beobachtet worden. Bei der überaus großen Schädlichkeit der Nonne für die Wald- und Baumbestände und der ungeheuren Vermehrungsfähigkeit derselben ist es Pflicht aller Wald-, Garten- und Baumbesitzer, **unverzüglich** mit größter Energie an die Vernichtung dieser Falter sowohl als auch der auskriechenden Raupen heranzugehen und alles zu tun, um ein Überhandnehmen dieses schlimmsten Feindes unserer Waldungen zu verhindern.

Abbildungen der Nonne hängen im Rathause aus, desgleichen sind in den öffentlichen Lokalen getötete Falter zur Ansicht ausgestellt worden.

Dippoldiswalde, am 30. Juli 1908. **Der Stadtrat.**

Holzversteigerung. Schmiedeberger Staatsforstrevier.

Restauration „zur Post“ in Schmiedeberg. **6. August 1908, vorm. 1/2 10 Uhr:** 2953 w. Stämme, 104 h. u. 14555 w. Klötzer, 1161 w. gek. u. 2119 w. Derbstangen i. g. L., 11123 w. Reisstangen. **Nachm. 3 Uhr:** 3 rm w. ungesp. Nutzscheite, 76 rm w. Brennscheite, 161 rm h. u. w. Brennknüppel, 32 rm h. u. w. Zacken, 7 rm w. Brennrinde, 306 rm h. u. w. Äste. **Schläge:** Abt. 24, 79, 81. Durchforstungs- und Einzelhölzer: Abt. 1, 2, 8, 9, 11, 13, 28, 40, 47, 50, 55, 60, 64, 75, 76, 78, 79, 92, 97, 102, 104, 113, 120—122.

Kgl. Forstrevierverwaltung Schmiedeberg. Kgl. Forstrentamt Frauenstein.

Die politische und soziale Umwälzung in der Türkei.

In einer außerordentlich gefährlichen inneren und äußeren Krisis, in welcher die Jungtürken und die Nationalisten in Mazedonien das türkische Reich von Innen heraus zu zersprengen suchten, und in welcher Rußland und England nach außen die Türkei in Vormundschaft zu nehmen trachteten, haben sich die Staatsmänner in Konstantinopel als wahre Meister des politischen Schachspieles gezeigt, indem sie dem Sultan geraten haben, die schon im Jahre 1876 gewährte Verfassung dem ganzen türkischen Reiche nun tatsächlich zu geben. Der Sultan hat, wahrscheinlich aus Furcht vor einer großen Revolution des türkischen Heeres, die alte Verfassung sofort nach dem Erscheinen des Aufrufes der Jungtürken gewährt, die ganze Türkei befindet sich darüber im Freudentaumel, die Jungtürken sind dadurch die wichtigsten Stützen des türkischen Thrones und der ganzen Zukunft der Türkei geworden, die griechischen und bulgarischen Banden in Mazedonien haben die Waffen niedergelegt und sind in ihre Heimat zurückgekehrt, und die Ansprüche Rußlands und Englands in Bezug auf die Reformen in Mazedonien erscheinen als überflüssig und nach der politischen Lage auch gar nicht mehr als berechtigt, weil die türkische Regierung im Verein mit dem türkischen Parlamente die Reformen selbst in Mazedonien nun durchführen will, denn als eine der wichtigsten Errungenschaften des neuen verfassungsmäßigen Zustandes in der Türkei gilt die Aufhebung der Unterschiede in der Behandlung der türkischen Untertanen und die Gleichberechtigung aller Religionen. Eine große Dankadresse der Vertreter der Bevölkerung ist auch schon dem Sultan überreicht worden, und er hat bei der Entgegennahme der Dankadresse ausgesprochen, daß es sein fester Entschluß sei, die Verfassung vollständig durchzuführen. Eine Irade des Sultans ordnet auch bereits die Wahlen für die zweite türkische Kammer an und soll dieselbe bereits am 1. November d. J. eröffnet werden. Ein in der Türkei ganz unerhörter politischer und sozialer Fortschritt ist durch diese von den Jungtürken hervorgerufene Umwälzung für das otomanische Reich eingetreten, der Wille der türkischen Regierung und die Wünsche des türkischen Volkes sind jetzt zu einem einzigen, mächtigen Willen zur Freiheit, zur Gerechtigkeit und zum Fortschritt vereinigt, und die türkische Regierung hat durch ihre Anpassung an die Wünsche der Reformer drei Fliegen mit einer Klappe geschlagen, sie hat die gefährliche jungtürkische Bewegung beseitigt, sie hat Mazedonien beruhigt und sie hat ferner die Einmischung der Großmächte durch den Umschwung der Lage in der Türkei als überflüssig hingestellt. Gegenüber diesen großen Umwälzungen und Fortschritten in der Türkei entsteht nun aber doch die große Frage, ob die Liebe zu ernsten Reformen in allen maßgebenden türkischen Kreisen wirklich so echt und ernst und groß ist, daß nun alle die Reformen nach den Grundsätzen der Freiheit und Gerechtigkeit auch wirklich durchgeführt werden. Es hat immer eine große Dosis orientalischer List in den Maßregeln der türkischen Regierung eine Hauptrolle gespielt, und es könnte sich auch noch bald zeigen, daß die türkische Regierung in den Wein der Begeisterung für die neuen politischen Rechte und Freiheiten selbst eine ganze Menge Wasser dazwischen gießt. Staatsmännisch durchaus richtig ist ja der Gedanke der Jungtürken, den jetzt auch die türkische Regierung in ihren Plan aufgenommen hat, durch Gewährung einer modernen Verfassung die alternde Türkei von dem Untergang zu retten. Aber wird es auch gelingen, den neuen türkischen Wein in neue feste Schläuche zu bringen. Denn der nun gepflanzte türkische Parlamentarismus wird nicht nur das Türkentum zum Nationalismus entflammen, sondern er wird auch den Nationalismus, der in der Türkei sehr zahlreich lebenden Griechen, Bulgaren, Armenier und Kurden entfesseln, und es wird alles darauf ankommen, ob in dem neugebildeten türkischen Parlamente es möglich sein wird, die Leidenschaften der Parteien zu bändigen und sie zu einer loyalen Zusammenarbeit mit der Regierung zu veranlassen. Das türkische Problem ist also durch die Gewährung der Verfassung noch nicht gelöst, sondern das türkische Parlament muß erst in Verbindung mit der türkischen Regierung zeigen, ob es wirkliche Reformarbeit leisten und die türkische Frage lösen kann.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Im Interesse der Obstproduzenten und -Konsumenten macht der Bezirksobstbauverein schon jetzt auf die Mitte Oktober dieses Jahres geplante Bezirksobstausstellung, mit der auch die in den Vorjahren sich gut bewährte Einrichtung eines Obstmarktes verbunden werden wird, aufmerksam.

— Herr Referendar Dr. Hase gibt seinen Vorbereitungsdienst beim hiesigen Königl. Amtsgericht mit dem 15. August d. J. auf, um ihn bei einem Anwalt fortzusetzen. — Herr Aktuar Haupt wird vom 1. September ab an das Königl. Amtsgericht Sebnitz als Grundbuchführer versetzt. An seine Stelle tritt Herr Aktuar Schönfelder, z. Z. in Sebnitz.

— An zwei Stellen des Wendischcarsdorfer Staatsforstreviers und an der Staatsstraße Dippoldiswalde—Oberhäslich hat sich die Nonne in bedeutender Anzahl gezeigt. Geeignete Maßregeln dagegen sind natürlich sofort ergriffen worden.

— Auch in diesem Jahre werden die beliebten Abonnementskonzerte wöchentlich zweimal am Steinbruchrestaurant, das nächste Sonntag früh 1/2 7 Uhr, dann Dienstag abend, abgehalten werden.

— Aus dem Theaterbureau. Morgen Sonntag kommt, wie schon erwähnt, „Die Großstadtluft“ zur Aufführung. Es wird wohl nicht viele geben, die von diesem köstlichen Lustspiel noch nichts gehört haben; es ist wie kein zweites dazu angetan, um der ärgsten Hypochonder zum Lachen zu bringen. Wer sich amüsieren will, versäume nicht den Besuch des Theaters. Nachmittags findet zu ermäßigten Preisen eine Kindervorstellung: „Labakan, das Märchen vom falschen Prinzen“, statt. In nächster Vorbereitung befinden sich „Die goldene Eva“, „Othello“ und „Staatsanwalt Alexander“.

Reichstädt. Vergangenen Sonntag abend hatte der hiesige Männergesangverein anläßlich des 25jährigen Liedermeister-Jubiläums des Herrn Lehrers Brückner im niederen Gasthofe einen Kommers veranstaltet, zu dem auch der Dippoldiswalder Männergesangverein geladen war. Trotz des großen Unwetters waren 10 Herren aus Dippoldiswalde erschienen. Unter den herrlichen Klängen des deutschen Liedes und heiteren und ernsten Ansprachen nahm der Kommers einen recht fröhlichen Verlauf. Im Laufe des Abends überreichte Herr Amtsgerichtssekretär Schiffner als Gruppenvorstand im Auftrage des Elbgauvorstandes dem Liedermeister das goldene und vier treuen Sangesbrüdern, den Herren Karl Fischer, Karl Köhler, Ernst Müller und Franz Krüger, das vom Bund gestiftete silberne Ehrenzeichen. Möge der Gesangverein, dem jetzt erfreu-

licherweise eine große Anzahl junge Sänger beigetreten sind, weiter grünen, blühen und gedeihen.

Schmiedeberg. Der bisherige Leiter des Eisenwerks Schmiedeberg, Herr Fabrikdirektor W. Hahn, hat dieser Tage unseren Ort verlassen, um einem Ruf nach Chemnitz zu folgen. Herr Hahn war seinen Beamten und Arbeitern jederzeit ein gerechter Vorgesetzter. An seinem unermüdlichen Fleiße und seiner Gewissenhaftigkeit konnte sich wohl jeder ein Vorbild nehmen. Was er für Gemeinde- und Schulwesen während seiner 17jährigen Tätigkeit hier in aufopfernder Weise geleistet hat, beweisen die vielen Dankesbezeugungen, die ihm anläßlich seines Scheidens von der gesamten Einwohnerschaft entgegen gebracht wurden. Es begleiten ihn daher allseitig die besten Wünsche ferneren Wohlergehens.

Dresden, 29. Juli. In der verflossenen Nacht gegen 1/211 Uhr fand man in der Nähe des „Felsenkeller" im Plauenschen Grunde einen 20 Jahre alten Mann mit einer schweren Kopfwunde im bewußtlosen Zustande vor. Es gelang, ihn noch einmal ins Bewußtsein zurückzurufen, doch konnte er nur das Wort „Schuhmacher" stammeln. Auf dem Transport ist er sodann verstorben. Man nimmt an, daß der Fremde im Freien nächtigen wollte, und am „Hohen Stein" sich ein Lager suchte. Dort ist er dann wahrscheinlich die 50 Meter hohe Mauer abgestürzt. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß Selbstmord vorliegt. Der Verstorbene ist wahrscheinlich ein Schuhmacher aus Böhmen.

— In Blankenhain bei Crimmitschau wurde am Sonnabend ein Unbekannter dabei betroffen, als er eine dem Schuhmacher Huster gehörige Ente stahl und diese an Ort und Stelle abschlachtete. Bei der Verfolgung des Spitzbuben gab derselbe zwei scharfe Schüsse auf den Eigentümer ab, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Der Dieb entkam in der Richtung auf Crimmitschau zu.

Chemnitz. Nachdem der Strumpfwirkerstreik in Gornsdorf nunmehr 32 Wochen gedauert hat, wurde am Montag abend in gemeinschaftlicher Sitzung der Fabrikanten und Arbeiterausschüsse nahezu eine Einigung erzielt. Die Fabrikanten nehmen zur Zeit die Hälfte der Arbeiter zu den vor dem Streik gezahlten Löhnen wieder an und werden bei Bedarf nach und nach auch die übrigen Arbeitskräfte einstellen. Bei andauerndem Arbeitsmangel tritt eine Reduzierung der Löhne ein. Zugleich besteht auch die Aussicht, daß die über die Thalheimer usw. Fabriken verhängte Sperre aufgehoben wird.

Mittweida. Auf der Chaussee zwischen Lauenhain und Erlau ist der Werkmeister Kreßner von hier mit seinem Rade mit einem ihm entgegenkommenden Radfahrer zusammengestoßen und hat beim Sturz eine schwere Gehirnerschütterung erlitten, deren Folgen er im hiesigen Stadtkrankenhause erlegen ist.

Obercunewalde. Der beim Wirtschaftsbesitzer Hempel bedienstete Knecht Schöbel fand beim Zersägen eines alten Balkens in einer ausgebohrten Höhlung nicht weniger als 152 guterhaltene Münzen, die aus den Jahren 1678 bis 1768 stammen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord ist, begleitet vom „Sleipner", am Mittwoch um 8½ Uhr morgens, unter Salut im Hafen von Swinemünde eingetroffen. Der Kreuzer „Stettin" folgte. — Die Kaiserin trifft am Sonnabend 12 Uhr mittags in Swinemünde ein; die Abfahrt des Kaiserpaares nach Stockholm erfolgt am Sonnabend abend.

— Im Beisein Kaiser Wilhelms und König Eduards soll in Homburg v. d. H. am 12. August die Enthüllung des Denkmals der Landgräfin Elisabeth stattfinden. Der Kaiser kommt auf ausdrücklichen Wunsch König Eduards nach Friedrichshof. Daß der Kaiser diesen Wunsch erfüllt, ist wiederum ein Beweis seiner vornehmen Höflichkeit und wird gewiß vom König von England dankbar empfunden werden. Wir würden lebhaft wünschen, daß die deutsche Presse bei der bevorstehenden Begegnung die gebotene Würde wahrt und die Bedeutung der Begegnung nicht übertreibt bez. dem König von England gewissermaßen nicht den Dank dafür zu Füßen legt, daß er dem deutschen Kaiser die Ehre seines Besuches widmet.

— Von zuverlässiger Seite erfährt die „Nationalzeitung", daß eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem russischen Kaiser in den nordischen Gewässern in diesem Jahre nicht in Aussicht genommen sei, ebensowenig eine Zusammenkunft des Reichskanzlers mit Iswolski. Unrichtig ist auch, daß die Reise Stolypins, der über verschiedene deutsche Ostseehäfen nach Norwegen fährt, mit handelspolitischen Plänen und einer beabsichtigten russischen Anleihe zusammenhängt.

— Zur Reichsfinanzreform. Zu der Fülle von Vorschlägen, die zur Reform unserer Reichsfinanzen gemacht worden sind, tritt noch ein Vorschlag, der in einer Zuschrift aus industriellen Kreisen an die „N. Bad. Land.-Ztg." gemacht wird. Der Verfasser berührt nämlich auch die Frage der Reichsmonopole und tritt hier lebhaft für eine Uebernahme der Versicherungsgesellschaften durch das Reich ein und zwar in erster Linie der Lebens-, Renten-, Unfall- und Mobiliarfeuerversicherungsgesellschaften. Auf Grund der Ernst Kahleschen Statistik vom Jahre 1907 betrage allein die Zahl der deutschen Lebens-Versicherungsgesellschaften 43, die über ein Aktienkapital, ohne das der Gesellschaften auf Gegenseitigkeit, von rund 170 Millionen Mark einbezahlt seien. Bei einem Versicherungsbestand von 9865 Millionen Mk. seien an Prämienreserve 2936 Millionen und an Garantiefonds 3586 Millionen Mk. vorhanden. Die Summe für die Erwerbung der Gesellschaften wird bei einer angemessenen Abfindung der Aktionäre in dem Artikel maximal 300 Millionen Mk. geschätzt. Hierfür erhalte dann das Reich ein von vornherein gut rentables Unternehmen, das ihm über 6½ Milliarden flüssige bezw. in absehbarer Zeit flüssig zu machende Mittel in die Hand gäbe, sodaß jedenfalls die Zahlung des Kaufpreises eine ganz untergeordnete Rolle spiele. Der Einsender bemerkt zum Schluß, er verkenne nicht die Schwierigkeit einer staatlichen Versicherungsorganisation mit dem gewaltigen Heer von Beamten, Agenten usw., aber einem erstklassigen Fachmann dürfte es gelingen, auch diesen praktischen Teil der Frage zu lösen.

— Staatssekretär Dernburg wird erst Mitte oder Ende Oktober von seiner Afrikareise nach Deutschland zurückkehren.

— Die Stellung des bayrischen Kultusministers von Wehner gilt als erschüttert! Der Minister ist am Sonntag plötzlich „unwohl" geworden und hat sich im Landtag, wo zurzeit sein Etat in der Abgeordnetenkammer verhandelt wird, und gegen ihn Interpellationen in Aussicht standen, bis auf weiteres absagen lassen. Die Ursache dieser Vorgänge ist in dem jüngsten Konflikt zwischen dem Kultusminister und der Universität München zu suchen. Es wird von Wehner vorgeworfen, er wolle der juristischen Fakultät einen ihr nicht genehmen Professor aufnötigen und den übrigen Universitätsprofessoren das Recht der offenen Meinungsäußerung hierüber einschränken. Der Senat der Universität hat hiergegen einmütig Widerspruch erhoben.

— Eigenartige neue Fünf- und Zweimarkstücke werden dieser Tage ausgegeben. Die Münzen sind zum Andenken an das 350jährige Bestehen der Universität Jena geprägt worden. Sie tragen auf der Vorderseite die Umschrift: „Johann Friedrich der Großmütige, Kurfürst von Sachsen, Stifter der Universität Jena" und zeigen das Bildnis dieses Fürsten als Halbfigur im Mantel mit Kurfürstenhut und Schwert neben den Jubiläumszahlen 1558 und 1908. Die Rückseite ist die gleiche wie bei allen deutschen Reichsmünzen: Reichsadler und Umschrift „Deutsches Reich" nebst Wertangabe. Diese Jubiläumsmünze ist eine Arbeit des kürzlich an die königliche Münze nach Berlin berufenen Professors Paul Sturm.

— Das entdeckte Diamantenfeld bei Lüderitzbucht wird polizeilich scharf bewacht, um ungebetene Unternehmer fernzuhalten. Der Bergassessor Pasel hat sich zur Untersuchung des Feldes Ende Juni dahin begeben. Das Schürfrecht für dieses Gebiet hat laut Verfügung des Kolonialamts sich die Regierung selber vorbehalten. Die bisher dort gefundenen Steine, meistens nur Splitter, die im Werte ziemlich ungleich sind, halten nach ihrer Beschaffenheit den Vergleich mit den besten südafrikanischen Diamanten aus. Den ersten Fund machte der dortige Bahnwärter, welcher aber versäumte, sich selber das Schürfrecht zu sichern. Man sieht im Schutzgebiet strenge Maßregeln zur Fernhaltung internationalen Gesindels vor, auf welches die Entdeckung des Fundes eine magische Anziehungskraft ausüben wird; daher wird wohl an vielen Stellen das Bestreben beginnen, das Schutzgebiet mit seinem Besuche, namentlich auf dem schwer kontrollierbaren Landwege, zu beglücken. Das ist eine regelmäßige Folge aller solchen Funde, sie verursachen der Verwaltung viele Mühen und Kosten, noch ehe man zu dem Ergebnis gekommen ist, daß die Funde sich auch wirklich als dauernd wertvoll erweisen.

Jena, 30. Juli. Heute begannen die Feierlichkeiten anläßlich des 350jährigen Jubiläums des Bestehens der Universität Jena und der Einweihung des neuen Universitätsgebäudes.

Breslau, 30. Juli. Massenerkrankungen infolge Genusses verdorbenen Fleisches sind in Festenberg vorgekommen. Über 60 Personen sind schwer erkrankt, ein Tischlergeselle ist bereits gestorben.

Würzburg, 30. Juli. In Obersteinach wurde nachts ein Bauer plötzlich wahnsinnig. Er überfiel seine im Bett liegenden vier Kinder und schnitt drei von ihnen mit einem Messer den Hals durch, worauf er sich selbst entleibte.

München, 29. Juli. In dem Morgenzuge Regensburg—Passau wurde ein Transporteur von einem Verbrecher, den er transportierte, aus dem Zuge geworfen. Der Verbrecher hatte ihm vorher Pfeffer ins Gesicht geschüttet. Der Transporteur wurde schwer verletzt. Der Verbrecher entkam.

Metz. Pfarrer Mansuy in Ars an der Mosel, der wegen seiner am Sonntag, den 26. Januar d. J. in der Pfarrkirche zu Ars gehaltenen Predigt von der Strafkammer des Landgerichts Metz zu zwei Wochen Festungshaft verurteilt worden war, ist vom Bischof Benzler mit Wirkung vom 6. August vom Dienst enthoben worden.

Innsbruck, 30. Juli. Gestern abend richtete ein Wolkenbruch im unteren Inntal großen Schaden an. Die Gemeinden Volders und Wattens sind überschwemmt. Bad Mehrn bei Brixlegg wurde von einem Alpbach zerstört. Im Zillertal wurden in der Gemeinde Hart zwei Häuser demoliert und ein Haus weggerissen. Man spricht von sechzehn Toten. Der Betrieb der Zillertalbahn ist unterbrochen.

Frankreich. Die Republik kennt ja offiziell keine Orden, aber sie muß den Knopflochschmerzen ihrer Bürger irgendwo entgegenkommen und dazu hat sie — neben den verschiedenen Verdienstmedaillen für Ackerbau, Viehzucht usw. — die Ehrenlegion napoleonischen Angedenkens beibehalten. Das rote Bändchen, der Traum jedes Franzosen, ist zwar oft genug als politische Belohnung vergeben worden, fast immer aber nur unter reaktionären Regierungen; denn die endgültige, unwiderrufliche Entscheidung liegt nicht bei irgend einem Minister, sondern der „Rat der Ehrenlegion" verfügt nach freiem Ermessen und dieser ist, da er sich hauptsächlich aus der Armee ergänzt, stets fortschrittsfeindlich und klerikal gewesen. Im übrigen war man in Frankreich selbst nie davon überzeugt, daß das Kreuz stets den Würdigsten zuteil geworden wäre, sang doch ein altes Spottverslein: „In alter Zeit, da hängte man — die Diebe an die Kreuze an, — in unserer Zeit der Menschenliebe — hängt man die Kreuze an die Diebe!" Es ist jetzt eine außerparlamentarische Konferenz eingesetzt worden, die vermutlich zu allernächst dem Rate zu Leibe gehen wird, denn er ist es, der am meisten reformbedürftig scheinet. Ob übrigens bei der großen Staatsaktion viel herauskommen wird, ist bei dem in Frankreich sehr verbreiteten Bestreben, die alten Formen zu konservieren, recht fraglich. Die sogenannten „Frühstücksorden" sind — das liegt in der Natur der Sache — in unserer Republik seltener als anderswo und ordensdurstige Gemüter helfen sich, namentlich auf Auslandsreisen, gern so, daß sie sich die Ehrenlegion — selber verleihen! Und da es schon in einem hingeht, so begnügen sie sich nicht gern mit dem einfachen roten Bändchen: dagegen begegnet man der Rosette der Ehrenlegionsoffiziere — die in Wirklichkeit ziemlich selten ist — in diesen Fällen ausnehmend häufig; in Frankreich selbst ist derartiges Vorgehen natürlich strafbar.

Dänemark. Die aus 19 Mitgliedern zusammengesetzte Landesverteidigungskommission von 1902 legte der Regierung und dem Reichstag ihren Bericht vor, der mit den Anlagen über 2000 Quartseiten umfaßt. Da in der Kommission eine Einigung nicht erzielt wurde, sind vier verschiedene Vorschläge in den Bericht aufgenommen worden, wozu noch die beiden ebenfalls abweichenden Vorschläge der Marine- bezw. Heeressachverständigenkommission kommen. Drei Kommissionsvorschläge fordern je nach der Grundauffassung über die Verteidigung Dänemarks, ob nämlich auf die Seeseite im allgemeinen oder auf das Seeland mit der Hauptstadt im besonderen, oder schließlich auf die Landseite der Hauptwert zu legen sei, eine größere oder geringere Vermehrung und andere Einteilung der See- und Landesstreitkräfte und Befestigungen, ferner stärkere Ausnutzung der Wehrpflicht und eine den Vorschlägen entsprechende Mehrbelastung des Marine- und Armeebudgets mit einmaligen und dauernden Ausgaben, sowie die Einführung einer Wehrsteuer. Der von den Sozialisten ausgehende vierte Vorschlag hält die Verteidigung Dänemarks gegen eine Großmacht für unmöglich und spricht aus, daß der internationale Charakter und das starke Anwachsen der Sozialdemokratie, namentlich in Deutschland, die sicherste Garantie für die Bewahrung des Friedens biete. Daher wird in diesem Vorschlag beantragt, daß Dänemark sein Heer und seine Marine abschaffe und seine Land- und Seebefestigungen niederlege.

England. In einer Rede, die der Schatzmeister Lloyd George auf dem Friedenskongreß in der Queenshall in London hielt, führte er unter anderem aus: Es gibt Männer bei uns in bedeutenden Stellungen und von großer Erfahrung, die völlig unter dem Einfluß stehen, daß Deutschland die Absicht habe, uns anzugreifen, und es gibt Leute in Deutschland, welche in gleicher Weise davon überzeugt sind, daß wir im Begriffe sind, sie zu überfallen, und aus dieser Furcht voreinander bewaffnen wir uns und stürzen uns in eben diesen Konflikt, über den wir beide so erschreckt sind und vor dem wir beide uns fürchten. (Beifall.) Ehemals, zu einer anderen Zeit hat es sich genau so mit Frankreich verhalten. Tatsache ist, daß beide Länder einander fürchten, daß sie gegen einander Schiffe bauen und sich gegenseitig Absichten unterschieben, die gleichermaßen grundlos sind. Das einzige wirkliche sind die Kosten. Lloyd George schloß mit der Bemerkung, es sei beklagenswert, daß zwei große und fortschrittliche Gemeinwesen wie Deutschland und Großbritannien nicht imstande sein sollten, ein gutes Einvernehmen zwischen sich herzustellen. Wir haben es mit Frankreich, Rußland und den Vereinigten Staaten fertig gebracht, weshalb sollten wir es nicht mit Deutschland können?

Konstantinopel. In den letzten Tagen sind vielfach muselmanische Frauen ohne Schleier auf der Straße erschienen. Auch der Großwesier hatte unverschleierte Damen empfangen und sich mit ihnen einige Zeit lang unterhalten.

Buenos Aires. Nach Blättermeldungen umfaßt die Landesverteidigungsvorlage den Bau von zwei Panzerschiffen zu je 20000 Tonnen Deplazement und mehrere Torpedobootszerstörer, sowie die Erneuerung der Feldartillerie. Die Kosten werden die Höhe von 7 bis 12 Millionen Lstr. erreichen.

Hongkong. Bei dem Taifun, der den Hafen heimsuchte, strandeten außer dem schon gemeldeten Passagierdampfer „Yingking" und dem Kantondampfer „Tungkong" die französischen Kanonenboote „Vigilante" und „Argus", sowie das englische Kanonenboot „Robin" und der Torpedobootszerstörer „Whiting", dessen Lage schlecht ist. Eine ganze Flotte von Blumenbooten, viele Frachtboote und Leichter sind gekentert und bedecken die Oberfläche des Flusses. Die Verluste an Menschenleben sind sehr beträchtlich und werden auf 2000 geschätzt.

Vom Lloyd-Expreßzug.

In letzter Zeit ist häufig von der Einrichtung des Lloyd-Expreßzuges, welcher vom 1. Oktober ab die beiden Hansestädte Bremen und Hamburg mit dem wichtigsten Anlaufhafen der deutschen Dampferlinien im Mittelmeer, Genua, verbinden soll, die Rede gewesen. Wir sind heute in der Lage, über die Einrichtung der für den Lloyd-Expreß zu benutzenden Wagen nähere Mitteilung zu machen. Es muß als selbstverständlich gelten, daß die allgemeine Ausstattung der Wagen nicht nur mit aller Sorgfalt ausgeführt ist, sondern daß sie auch der Bequemlichkeit der

Passagiere in einer Weise Rechnung trägt, wie die Fahrgäste es für Reisen über weite Strecken erwarten können. Die Schlafwagen sind in neun Abteile zu je zwei Plätzen eingeteilt. Jedes Abteil ist mit Waschgelegenheit versehen. Die Endabteile (zwei an dem einen und eins an dem anderen Ende) haben die Waschgelegenheit im Abteil, die anderen Abteile sind dagegen durch Zwischentoiletten getrennt. Außerdem befindet sich in jedem Wagen an dem einen Ende eine Wascheinrichtung mit W.-C. und an dem anderen nur ein W.-C.

Die Sitze und deren Rücklehnen sind mit blauem Plüsch bezogen, die Füllungen sind aus Samt mit Stickereien und die Decken der Abteile sind reich mit Malereien verziert. Wird das Abteil von einem Reisenden allein besetzt, so wird die Rückenlehne gegen die Scheidewand zurückgedrückt, um auf diese Weise das Aufschlagen des Oberbettes zu vermeiden. Die Beleuchtung geschieht durch wirkungsvolle Gaslampen mit hängendem Auerlicht, ferner befindet sich in jedem Abteil eine Heizungsbatterie, welche von dem Reisenden nach Belieben geregelt werden kann. Die Schlafwagen haben von Puffer zu Puffer eine Länge von 20,32 Meter und sind auf Drehgestellen zu zwei Achsen montiert.

Die Speisesalonwagen enthalten einen Speiseraum zu 22 und einen Salon zu 12 Plätzen, sowie eine Küche, einen Anrichteraum und eine Toilette. Der Anrichteraum ist mit großen Eisschränken ausgestattet, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, zu jeder Zeit Getränke in kühlem Zustand verabreichen zu können. Der Speisesaal enthält, wie gewöhnlich, Tische mit vier und zwei Plätzen. — Der Salon ist mit besonderer Sorgfalt ausgestattet, er besitzt leichte Korbsessel und bequeme Ledersessel von der bekannten englischen Firma Mapl.

Was im übrigen die Innenausstattung betrifft, so sind die Füllungen im Speisesaal und im Salon in kostbarer Holzeinlegearbeit ausgeführt, die Decken mit künstlerisch ausgeführten Malereien verziert, während die Einrahmung der Spiegel aus eingelegtem Kupfer besteht.

Endlich erwähnen wir noch eine an diesen Wagen angebrachte Neuerung, welche darin besteht, daß die in Bronze gefaßten Fenster mit patentierten Entlüftungsapparaten versehen sind, welche ausgiebige Lüftung der Säle und das sofortige Abziehen des Zigarrenrauches und Küchengeruches ermöglichen. — Außerdem sind diese Wagen noch mit Flügel-Ventilatoren in beiden Sälen versehen, welche durch den durch die Bewegung des Zuges hervorgerufenen Luftzug in eine rotierende Bewegung versetzt werden.

Der Lloyd-Expreß wird von Altona-Hamburg, bezw. Bremen aus Genua nach etwa 28-, bezw. 26stündiger Fahrt über Osnabrück, Münster, Essen, Duisburg, Düsseldorf, Cöln, Bonn, Coblenz, Niederlahnstein, Wiesbaden, Mainz, Worms, Ludwigshafen, Lauterburg, Straßburg, Colmar, Mühlhausen, Basel, Olten, Luzern, Erstfeld, Lugano, Chiasso, Mailand erreichen. Der neue Zug stellt also ein geradezu ideales Beförderungsmittel nach und von dem Süden im Anschluß an die deutschen transatlantischen und an die das Mittelmeer berührenden oder von Mittelmeerhäfen ausgehenden Dampferlinien dar.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

7. Sonntag nach Trinitatis, den 2. August 1908.
Text: Jes. 62, 6—12. Lied Nr. 534, 1—5.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei. Pastor Sieber.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Pfarrer Lindner—Glashütte.
Vorm 11 Uhr Kinder-Gottesdienst. Pastor Sieber.

Sparkasse zu Höckendorf.
Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 2. August, nachmittags von ½3—6 Uhr.

Sparkasse zu Seifersdorf.
Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 2. August, nachmittags 3—6 Uhr.

Sparkasse zu Schmiedeberg.
(Im Gemeindeamt daselbst.)
Expeditionstage: an allen Wochentagen vorm. 8—12 und nachm. 3—5 Uhr,
Sonntags in der Regel nur am letzten Sonntage im Monate von 2—5 Uhr nachm., also Sonntag, 30. August.

Vorschußverein zu Dippoldiswalde.
(Kassierer: Kfm. R. H. Lincke.)
Täglich (mit Ausnahme des Sonntag und Mittwoch) von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.)

Vereinsdrucksachen fertigt Buchdruckerei **Carl Jehne.**

Alle unsere Berichterstatter

möchten wir hiedurch erneut und dringend ersuchen, mit Rücksicht auf den sich immer mehr andrängenden Stoff und dadurch entstehenden größeren Platzmangel sich **möglichst kurz und knapp** zu fassen. Gleichzeitig möchten wir bitten, die fast immer für den Bericht genügenden **Postkarten** zu benutzen, andernfalls aber die Briefbogen nur auf einer Seite zu beschreiben.

Redaktion der „Weißeritz-Zeitung".

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung"

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.
Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung".

Nach kurzem Leiden verschied am 31. Juli früh unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Wilhelmine verw. Vogel

im 78. Lebensjahre.
Reinhardtsgrimma, 31. Juli 1908.
Georg Vogel.
Die Beerdigung findet Montag, den 3. August, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Lederschürze von einem kleinen Knaben **verloren.** Bitte abzugeben **Gerberplatz 218.**

Ein Paar weiße **Malteser entflogen.** Gegen Belohnung abzugeben bei Töpfermeister **Heine.**

Freundliche Wohnung
an kinderlose Leute zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen. Näheres **Wassergasse 54.**

Prima neue Vollheringe, prima neue saure Gurken
empfiehlt **Hermann Anders,** am Markt.

Heinrich Kästner
Freiberger Straße,
empfiehlt **ff. Pökelfleisch, ff. hausschlachtene Blut- und Leberwurst.**

Neue Kartoffeln und **Bohnen**
empfiehlt billigst **M. Fleck.**

Neue Kartoffeln
verkauft **Otto Schwenke,** Schuhgasse 119.

Gurkenhobel,
beste Stahlklingen, empfiehlt
Wendelin Hocke, Schuhgasse.

Strümpfe
in Baumwolle und Wolle, **Socken** in Vigogne und Kamelhaar.
Strümpfe werden mit Maschine **angestrickt.**
A. Weinhold, schrägüber der Post.

Rex-Einlegegläser,
bestbewährtes Glas zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.
Der Verkauf dieser Marke wurde mir vom hiesigen Obstbauverein übertragen.
Carl Heyner.

Gebrauchte Nähmaschine
spottbillig zu verkaufen **Niedertorstr. 295.**

Feldgrundstück,
am Plan gelegen, ist per 1. Oktober 1908 anderweit zu verpachten, ev. auch zu verkaufen bei **Marie** verw. **Lotze,**
Herrengasse 89, I.

Möbliertes Zimmer zu vermieten
Große Wassergasse 59.

Mastochsenfleisch
empfiehlt **Robert Göpfert.**

Meiner sehr geehrten Kundschaft von Dippoldiswalde und Umgebung bringe ich hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß mein Geschäft durch den mir zugestoßenen Unfall

keine Unterbrechung

erfahren hat. Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, wie **Wasserleitungsanlagen, Jalousien** und **alle Bauschlosserarbeiten** werden nach wie vor prompt und billig ausgeführt und bitte ich um gütige Berücksichtigung.
Dippoldiswalde, am 30. Juli 1908.
H. H. Schmidt, Schlossermeister.

Restaurant Waltermühle.
Nächsten Sonntag
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Rich. Walter.**

Gasthof Elend.
Zu meinem Sonntag, den 2. August, stattfindenden **Vogelschießen** verbunden mit **Tanzmusik** ladet ergebenst ein **Emil Haubold.**

Gasthof Reinholdshain.
Sonntag, den 2. August,
Schweinsprämien-Vogelschießen mit Gartenkonzert und Ball,
wozu freundlichst einladet **H. Kunath.**

Gasthof Seifersdorf.
Nächsten Sonntag
großes Sommerfest,
Karussell- und andere Belustigung.
Von 4 Uhr an:
Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein **H. Lieber.**

Heidemühle Wendischcarsdorf.
Mittwoch, 5. August,
Garten-Konzert.

Wegen plötzlicher Erkrankung meines jetzigen
Gesellen
suche ich sofort oder baldigst einen anderen.
Richard Legler, Fleischermeister.

Ein Paar gebrauchte Kutschgeschirre
billig zu verkaufen **Carl Nitzsche.**

Junge Bohnen
empfiehlt **Florenz Philipp.**

Gasthof Niederfrauendorf.
Nächsten Sonntag
große Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein **H. Handke.**

Gasthof Johnsbach.
Nächsten Sonntag
schneidige Ballmusik.
Es laden freundlichst ein
Moritz Flathe und Frau.

Gasthof Naundorf.
Sonntag, den 2. August,
Garten-Konzert m. darauffolg. starkbes. schneidiger Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein **Otto Pietzsch.**

Gasthof Dönschten.
Nächsten Sonntag
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Theodor Otto.**

Gasthof Hennersdorf.
Sonntag, den 2. August,
starkbesetzte Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Mäder.**

Gasthof goldn. Hirsch Reinhardtsgrimma.
Nächsten Sonntag
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Paul Timler.**

Etablissement Blasche, Kreischa.
Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Gasthof Elend.
Zum Vogelschießen
ff. Kaffee und Plinsen,
wozu ergebenst einladet **Emil Haubold.**

Sonntag, 2. August, 8 Uhr vorm. photographische Aufnahme der Damenriege auf dem Turnplatze.
1 Uhr nachmittags Ausflug mit Damen vom Turnplatze ab nach Kurhaus Seifersdorf, Ruppendorf, Reichstädt (hierselbst Beteiligung am Tanze)
Rege Beteiligung wird erwartet.

Krankenpfleger-Verband vom roten Kreuz, Bezirk Dippoldiswalde.
Sonntag, den 2. August, nachm. 3 Uhr, im Gasthof zum roten Hirsch, Dippoldiswalde **Bezirksversammlung.** Sämtliche Kameraden werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorsitzende. Joh. E., Verbandsführer.

Theater in Dippoldiswalde.
(Reichskrone.)
Sonntag, den 2. August 1908:
Nachmittags **Kindervorstellung:**
Labakan,
das Märchen vom falschen Prinzen.
Abendvorstellung:
Großstadtluft.
Lustspiel in 4 Akten.
Kassenöffnung ¾7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Nach dem Theater **Ball.**
Montag, den 3. August 1908:
Sensations-Novität:
Staatsanwalt Alexander.
Schauspiel in 4 Akten.

Saison-Theater in Schmiedeberg.
Freitag, den 31. Juli,
großer Lustspiel-Abend:
Die Barbaren
oder: Weihnachten im Feldzuge 1870.
Neues Militärlustspiel in 4 Akten von Stobitzer.
Zur gefl. Beachtung! Es finden nur noch wenige Vorstellungen statt.

Theater in Reinhardtsgrimma.
(Im Saale des „Goldnen Hirsch.)
Donnerstag, den 6. August 1908, Gastspiel des Zahnschen Ensemble:
Ein Abenteuer in Ostende.
Schwank in 3 Akten.
Alles nähere siehe Zettel.

Tellkoppe Kipsdorf.
Nächsten Sonntag:
großer Ball,
Anfang nachmittags 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein **Franz Reinecke.**

Radeberger Pilsner bleibt unerreicht!

Meine Verlobung

mit Fräulein **Käthe Filicki,** Tochter des Herrn Kanzleirat Filicki und seiner Frau Gemahlin in W.-Pr. gebe ich mir die Ehre anzuzeigen.

Dippoldiswalde, den 28. Juli 1908.

Leon Leibner.

Als alkoholarme, resp. -freie Getränke empfiehlt das äußerst gut bekömmliche und sehr nahrhafte

pasteurisierte Caramelmalzbier,

ärztlich empfohlenes Gesundheitsbier per 20 Flaschen M. 2.—, sowie **Champagner-Weiße,** erfrischend und angenehm schmeckend, per 20 Flaschen M. 3.—. frei Haus, sowie alle Sorten Biere bester Qualität in Flaschen und Gebinden

Brauerei Hennersdorf (Bezirk Dresden) Hugo Hiekel.

Fernsprecher Schmiedeberg-Kipsdorf Nr. 45.

Bekanntmachung.

In den letzten Tagen sind Hydranten der öffentlichen Wasserleitung von unbefugter Hand geöffnet und Beschädigungen an denselben vorgenommen worden.

Wer den oder die Täter derart zur Anzeige bringt, daß deren Bestrafung erfolgen kann, erhält in jedem Falle eine **Belohnung von 10 Mark.**

Schmiedeberg. **Der Gemeinderat.**

Sind wieder mit einem großen Transport **echter**

Königsberger Zuchtschweine

eingetroffen und stellen selbige heute **Freitag** nachmittag und morgen **Sonnabend** im **Bahnhofshotel Dippoldiswalde** (Telephon Nr. 9) zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.

Rumrich & Rosenkranz.

Auf Bestellung werden auch Fettschweine geliefert.

Junge Mädchen,
welche Schneidern und Schnittzeichnen gründlich erlernen wollen, werden angenommen bei
H. Grumbt, Bahnhofstraße 19c.

Schönes, massives
Haus in Possendorf,
mit großem Garten, schöner Kellerei, großem Schuppen, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes.

„Reichskrone".

Sonntag, den 2. August, von 3 Uhr an
Garten-Freikonzert.
Nach dem Theater **Ballmusik,**
wozu höflichst einladet **A. Mittag.**

Schützenhaus.

Morgen Sonntag
Garten-Frei-Konzert und Ball.
Anfang 3 Uhr. Akkord zum Tanz gestattet.
Hochachtungsvoll **Otto Börner.**

Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 2. August,
schneidige Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr. Tour 5 Pfg.
Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen **Hans Schröder.**
ff. Kirschkuchen und Kaffee.

Hotel und Restaurant „Zur Post" Schmiedeberg.

Zum diesjährigen **Schützenfeste** halte meine Lokalitäten nebst **schattigem Lindengarten** angelegentlichst empfohlen.
Für vorzügliche **Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.
Einem zahlreichen Besuch entgegensehend
Hochachtend **Willy Müller.**

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 2. August, großes
Schweinsprämien-Vogelschießen,
verbunden mit Garten-Frei-Konzert.
Nachdem findet ein **gemütlicher Familien-Ball**
Anfang ½4 Uhr,
statt. Einer zahlreichen Beteiligung sieht freundlichst entgegen **M. Jentzsch.**

Die Ausstellung ist geöffnet

Sonnabend 10—12 Uhr vormittags, 2—9 Uhr nachmittags; Sonntag, den 2. August, von vormittags 11 Uhr ab.

Abends 7 Uhr wird die Ausstellung geschlossen.

Gasthof Beerwalde.

Sonntag, den 2. August,
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Oskar Ludewig.**

Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 2. August, von 4 Uhr nachmittags an
schneid. Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Richard Müller.**

Niederer Gasthof Reichstädt.

Sonntag, den 2. August,
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Ernst Schuster.**

Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde.

Morgen **Sonnabend,** den 1. August 1908, abends Punkt 8 Uhr,
Uebung.
(Alter Helm.) Nachversammlung: Reichskrone. **Das Kommando.**

Kurhaus Seifersdorf.

Nächsten Sonnabend abend ½8 Uhr:
großes Wald-Konzert
von der gesamten Stadtkapelle Dippoldiswalde.
(Illumination. — Große Grotten-Beleuchtung).
Um gütigen Zuspruch bitten **A. Jahn, O. Dreßler.**

Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag und Montag, den 2. und 3. August, zu unserm diesjährigen **Schützenfest**
halte ich meine Lokalitäten bestens empfohlen.
An beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr ab:
Konzert und Ball,
wobei ich mit vorzüglichen Speisen und Getränken bestens aufwarte.
Hochachtungsvoll **Clemens Schenk.**

Gasthof Wendischcarsdorf.

Sonntag, den 2 August,
großes Schweinsprämien-Vogelschießen,
(Hauptgewinn: ein geräucherter Schinken)
verbunden mit starkbesetzter Ballmusik
und Karussellbelustigung,
wozu ergebenst einladet **Clemens Reichel.**

Gasthof zum Erbgericht Höckendorf.

Sonntag, den 2. August,
großes Vogelschießen
mit Karussellbelustigung und Gartenkonzert.
Von nachmittags 4 Uhr an große Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein **Emil Oppelt.**

Gasthof Schellerhau.

Sonntag, den 2. August,
Vogelschießen,
von nachm. 4 Uhr an: **starkbesetzte Tanzmusik,**
wozu freundlichst einladet **Arthur Schreyer.**

Schützengesellschaft Schmiedeberg u. Umg.

Unser diesjähriges
Schützenfest
findet Sonntag und Montag, **den 2. und 3. August,** in herkömmlicher Weise statt. **Auszug** findet Sonntag, nachmittags 2 Uhr, statt.
Um recht zahlreichen Besuch des Festes bittet **der Vorstand.**

Hierzu 1 Beilage, „Illustriertes Unterhaltungsblatt" Nr. 31 u. Monatsbeilage.

Beilage zur Weißeritz-Zeitung.

Nr. 87. Sonnabend, den 1. August 1908. 74. Jahrgang.

Sächsisches.

— **Die Nonnenplage in Sachsen.** In den letzten Tagen konnte man in Leipzig, so schreiben die „L. N. N.", es Abends um die elektrischen Bogenlampen Tausende und Abertausende von Nonnenfaltern sehen, die das Licht umschwärmten und dann geblendet und verbrannt zu Boden fielen. Am Montag und Dienstag abend erreichte diese Plage einen Höhepunkt, sodaß an einzelnen Stellen, wie Restaurants, Läden usw. die Lichter zum Teil ausgelöscht werden mußten, damit die Passanten von den Schmetterlingsleichen nicht überschüttet wurden. Besonders waren die Lampen am Promenadenring heimgesucht. Vor dem Zentraltheater, auf dem Augustusplatz und vor dem Reichsgerichtsgebäude z. B. verdunkelten die Schwärme dieser Nachtfalter oft die Lampen wie eine undurchdringliche Wolke. Was dieses plötzliche Auftreten der Nonnenschwärme für unsern Wald bedeutet, kann nur der Forstmann richtig ermessen; ganze Waldungen können durch sie zerstört und auf lange Zeit vernichtet werden. Auch in anderen Gegenden Sachsens, insbesondere in der Lausitz, traten die Nonnenschwärme in größeren Massen auf. Die Nonnengefahr in den sächsischen Waldungen wird mit jedem Tage größer, und besonders sind es die herrlichen Waldungen der Lausitz, die in höchster Gefahr schweben, der Nonne zum Opfer zu fallen. Es ist zu befürchten, daß weite Strecken Wald, die jährlich Tausenden Erholung bieten, auf viele Jahre entstellt oder ganz zerstört werden. Der größte Schaden wird sich erst im kommenden Jahre zeigen, da die Raupen die eigentlichen Schädlinge sind, die die Kiefern- und Fichtenwälder vernichten, aber auch Eichen-, Buchen- und Birkenblätter fressen und Äpfel, Pflaumen, Lärchen und Wacholder heimsuchten. Es ist nichts sicher vor ihnen. Die Raupe beißt die Nadeln in der Mitte, oder noch tiefer an, verzehrt nur die untere Hälfte, während die obere herabfällt, ebenso frißt sie an Laubhölzern nur den unteren Teil der Blätter. Zur Bekämpfung wird neben dem mühsamen Absammeln auch Kalkstaub benutzt, mit dem man die Raupen zu töten sucht. Zum Anlocken der schwärmenden Schmetterlinge benutzt man elektrisches Licht und die von Gautsch erfundenen Zinkfackeln. Es wäre angebracht, wenn man diese Fackeln auch jetzt bei uns aufstellte. Die Mühe und die Kosten werden sich tausendfach rentieren. Die genannten Fackeln sind folgendermaßen eingerichtet: Mit dem elektrischen Licht von 2000 Kerzen Leuchtkraft hat man einen Exhaustor verbunden, der alle anfliegende Schmetterlinge in eine Grube schleudert (in einer Nacht bis zu 200000 Stück). Man befestigt auch an den Scheinwerfern den Pücklerschen Apparat, 16 dünne parallele Platindrähte, die durch den Strom in Dunkelrotglut gebracht werden und die dann die dem Lichte entgegenfliegenden Schmetterlinge verbrennen.

— Wie bereits mitgeteilt, wird die Ausgabe von 200 Zutrittskarten zu der Vollstreckung des Todesurteils an der Mörderin Grete Beier Gegenstand einer Interpellation im Landtag sein. Das „Dresdner Journal" meldet übrigens die Versetzung des Staatsanwalts Mannl in Freiberg an das Landgericht Plauen. Ob diese Versetzung mit jenen Vorgängen in einem inneren Zusammenhang steht, läßt sich im Augenblick nicht sagen; eine dahingehende Vermutung liegt aber nahe.

— Der bekannte sozialdemokratische Reichstagskandidat Direktor der Dresdner Ortskrankenkasse Fräßdorf hatte sich am Dienstag vor dem Amtsgericht Döhlen wegen Beleidigung des Bürgermeisters und des Stadtgemeinderats von Wilsdruff zu verantworten. Fräßdorf soll in einer Versammlung am 28. März in Wilsdruff geäußert haben, daß man sich wundern müsse über die Zustände im Krankenkassenwesen zu Wilsdruff. Man könne bald zu der Meinung kommen, daß hier der Bürgermeister von Posemuckel regiere. Auch warf er dem Stadtgemeinderate vor, daß er aus Bosheit den Arbeitern die Ortskrankenkasse nicht gebe und daß er sich von den Arbeitgebern hätte beeinflussen lassen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft erachtete den Beweis für beabsichtigte Beleidigung als erbracht. Das Gericht nahm an, daß Fräßdorf die Absicht der Beleidigung hatte, billigte ihm den Schutz des § 193 nicht zu und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 100 Mark und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

— Vor einigen Wochen ist in Gelenau der 45jähr. Reißig, der eine 14jährige Zuchthausstrafe verbüßt hat, wieder zurückgekehrt. Niemand wollte dem Manne ein Unterkommen gewähren, er mußte deshalb in der Ortsarmenanstalt untergebracht werden. Hier scheint es ihm aber nicht zu gefallen, denn am Montag der vergangenen Woche verschwand er; man griff ihn jedoch am Dienstag wieder auf der Weißbacher Straße auf. In der Nacht

Bauschule Freiberg
in Sachsen.
A. Hoch- und Tiefbau.
B. Tischler-Fachschule.
Beginn des Wintersemesters am 15. Oktober. Programme und Auskunft kostenlos durch die Direktion.

Königreich Sachsen
Technikum Hainichen
Maschinen- u. Elektro-Ing., Techn. u. Werkm. Erste techn. Fachschule f. Kaufleute. Prgr. fr.
Lehrfabrikwerkstätten.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Maschinenb. u. Elektrotechnik. Abteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Lehrfabrik

Himbeeren
kauft jedes Quantum
Schmiedeberg. **Otto Krönert.**

Milch.
Jedes Quantum gutgekühlte Vollmilch sofort **gesucht.** Bahnhof Deuben-Dresden. Offerten erbeten unter **Nr. 1 Postamt Deuben-Dresden.**

Spezial-Bad in Schmiedeberg

empfiehlt elektrische Lichtbäder, Bestrahlungen, kohlensaure, Kiefernadel-, Moor-, Dampfbäder, Silvana und Wannenbäder. Geöffnet von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends, Sonnabends bis 10 Uhr.
Julius Franke, alte Schule.

Mittweidaer Rohnessel
aus besten Rohgarnen hergestellt, bewährtes, haltbares, leicht waschbares Gewebe, vorzüglich für Bitragen und alle Wäschezwecke.
Stück = 10 m M. 4.25.
Mittweidaer Webwaren-Niederlage Inh.: **Gustav Rothschild, Chemnitz i. Sa.**
Portofrei Proben von Inlett-, Bett-, Hemden-, Schürzenstoffen, Handtüchern, Gardinen und Bettdamasten.

Hausverkauf.
Ein Haus mit Garten und Kolonialwarenhandlung, schöne Lage, in der Nähe Possendorfs, ist bei 3—4000 Mark Anzahlung preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt
Ernst Göhler in **Reichstädt Nr. 138.**

Bekanntmachung.
Erstatteter Anzeige zufolge ist das von der unterzeichneten Sparkassen-Verwaltung ausgestellte Einlagebuch **Nr. 656** auf **Clara Pauline Wolf** in **Schmiedeberg** lautend, dem Eigentümer abhanden gekommen.
Der etwaige Inhaber dieses Einlagebuchs wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche an dasselbe binnen 3 Monaten vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet bei deren Verlust der unterzeichneten Sparkassenverwaltung anzumelden.
Schmiedeberg, am 28. Juli 1908.
Die Sparkassenverwaltung das.

Arbeiter und Arbeiterinnen
werden im Stundenlohn zum Grundieren und Polieren von Stuhlteilen bei nachher dauernder Beschäftigung angelernt.
Grundierer und **Polierer** werden stets eingestellt.
Sächsische Holz-Industrie-Gesellschaft zu Rabenau.

Drogerie „zum Kreuz" Schmiedeberg
Telephon Nr. 6 **Bruno Herrmann** Telephon Nr. 6
empfiehlt:

Alle modernen Farben, trocken und in Oel gerieben, Tubenfarben, Emaillelack-Farben, Schnelltrocken-Oellackfarben verschiedener Fabrikate in 1/2 und 1/1 Kilo-Büchsen, lose Lacke für Möbel, Fußböden, Asphalt-Lacke, Sprit-Lacke, Sarglack, Terpentinöl französisch billigst. Firnisse, Siccatife, Terpentinölersatz, Strohhutlacke in allen Farben, Farbenkästchen usw.

Lebertran

Himbeersaft

Drogen — Chemikalien, photograph. Bedarfs-Artikel und Lösungen nach bewährten Vorschriften. — Dunkelkammer — zur unentgeltlichen Benutzung. Verleihung v. Apparaten und schönen Hintergründen. Diverse Fabrikate in Platten u. Papieren. Karten, alle Sort. Kartons.

Artikel f. d. Haushalt: ff. geröstete Kaffees in allen Preislagen, Kakaos Schokoladen, Bisquitts, chines. Tees, Konserven, Südfrüchte, medic. und feinste Tisch-Weine, Fruchtweine.

Niederlage versch. Mineralwässer, Salze u. Pastillen, Badesalze, Seifen und Extrakte, Schwämme, Luffawaren, medic. Toilette- u. Haushaltseifen, Parfümerien, Toiletteartikel, Zahn- und Mundwässer i. groß. Auswahl Zahnpasten rc.

Gewürze

Motor-Benzin

Bronzen, flüssig und trocken, Beizen, hochmoderne Töne, wasser- und spirituslöslich, Anilin-Farben, Stoff-Farben zu 10- und 25 Pfg.-Pack., Handschuhfarben und diverse Färbe-Extrakte, Schablonen und Kanten, nur neueste Muster, Pinsel für alle Zwecke, Maurerbürsten, Lineale, Leim, Kreide, Gyps, Zement, Kitte.

Wachholdersaft

Glyzerin

Stearin-Kerzen

Zigarren, Zigaretten, Rauch, Kau- und Schnupftabake. — Wache ganz besonders auf mein gutgepflegtes Lager in Zigarren aufmerksam und empfehle Qualitätssachen zu zivilen Preisen. Packungen zu 25, 50 und 100 Stück. In Zigaretten Spezialität: Salem Aleikum Nr. 3, 4, 5.

Flecken-Mittel

Sämtl. Kinder-Nährmittel stets frisch, Lahmanns Präparate. Verbandstoffe, Watten, komplette Irrigatoren, auch einzelne Stücke, Leibbinden, Inhalations-Apparate, Bruchbänder, Thermometer Unterlagstoffe, Rhytiertrichter, Siedeheden, Urinflaschen.

Putz-Mittel

Brause-Pulver

Maschinen-Oele, -Fette, Motor-Oele, Zylinder-Oele, Karbolineum, Bohner Wachs, Saalwachs, Stahlspäne, Leder-Creme, Lack, Oel, fett und Appretur. Spezialität: Mars-Oel und Ich habs. Fahrrad-Reparatur-Kästchen, Karbid. Benzin-Station.

Salmiakpastillen

Wachslichte

Desinfektionsmittel aller Art, Mittel gegen Husten und Heiserkeit. Mittel gegen spröde Haut, Haar- und Bartwuchsmittel und sämtliche dem freien Verkehr überlassenen Apothekerwaren in nur bester Qualität. Neueste Wasch- und Bleichmittel bei Wäsche aller Art.

Die diesjährige
Obstnutzung
der Gemeinde **Hausdorf** soll Mittwoch, den 5. August, abends 8 Uhr, im hiesigen Gasthofe gegen sofortige Barzahlung auf das Meistgebot versteigert werden.
Der Gemeindevorstand.
Rühle.

Feinstes Olivenöl, Essigspritt, Weinessig, rot und weiß,
empfiehlt **die Drogerie zum Elefanten.**

Melange-Kaffee
à Pfd. 160 Pfg. Prachtvolle Kaffee-Dose od. Ueberraschungsgeschenk gratis.
Richard Selbmann,
Badergasse und Bahnhofstraße 249.
In **Schmiedeberg Nr. 43 b.**

Leiterwagen in jeder Größe, **Handwagen,** Kinderstühlchen — Feldstühle usw.

empfiehlt in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen
Carl Ritzsche.

Zur Pflege der Haut.
Alle **Hautausschläge, Blüten** und **Pickelchen, Mitesser, gelben Teint, Leberflecken, Sommersprossen, Flechten** jeder Art, Bartflechten, **Ekzeme,** alte offene **Beinschäden, Krampfader-Geschwüre, Salzfluß,** geheime Leiden, Folgen der Onanie, nervöse und vorzeitige **Schwächezustände, Weißfluß, Harnleiden, Bettnässen** behandelt seit 31 Jahren **Wittig, Dresden, Scheffelstraße Nr. 15,** II. Sprechzeit von 9—5 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr.
— **Harnuntersuchungen.** —

Verschließbarer Raum
zur Einlagerung von Hafer zu **mieten gesucht.** **Louis Schmidt.**

zum Mittwoch ist er, nur mit einem Hemd bekleidet, abermals ausgerissen, ohne irgend eine Spur zu hinterlassen.

— Die Sprengungen, welche im Strombett am Nixstein bei Strehla vorgenommen wurden und dem festen Granituntergrund galten, dürften dies Jahr wieder einen bedeutenden Schritt vorwärts gekommen sein. Außer dem Taucherschiff war noch ein Greif- und Schwimmbagger tätig. Mittels desselben wurden viele zentnerschwere Steine, die bei niedrigem Wasserstande der Schiffahrt gefährlich werden konnten, aus der Fahrtrinne des Strombettes gehoben. Man fand dabei große Basaltsteine, also Findlinge, die jedenfalls mit dem Eisgange von der Oberelbe nach hier verschleppt worden sind. Ein merkwürdiger Fund war auch eine sogenannte Wassereiche, also ein Eichenstamm, der Jahrhunderte lang im Wasser gelegen und ziemlich versteinert ist.

Wurzen. Exz. Wirkl. Geh. Rat Dr. jur. Graf von Könneritz, Ehrenbürger unserer Stadt, der zurzeit auf Rittergut Lossa seinen Wohnsitz hat, feierte Mittwoch seinen 80. Geburtstag. Er wurde am 29. Juli 1828 zu Erdmannsdorf in Sachsen geboren und verlebte seine Jugend teils in der Heimat, teils in Paris, wo sein Vater als sächsischer Gesandter tätig war. Später schlug er selbst die Diplomatenlaufbahn ein und war sowohl im Auslande wie in den süddeutschen Staaten als Gesandter und Ministerresident tätig. Vom Jahre 1891 bis 1906 war er Präsident der Ersten sächsischen Ständekammer und bekleidete nebenbei zahlreiche Ehrenämter.

Leipzig, 28. Juli. Einen netten Hereinfall erlebte hier ein jugendlicher Fahrradmarder, der sich nun vor dem Schöffengericht zu verantworten hatte. Der jugendliche Dieb, ein 19 Jahre alter Arbeitsbursche Heinrich K., hatte ein vor einem Hause stehendes Fahrrad gestohlen, war damit weggefahren und wollte es in einer Wirtschaft in Lindenau versilbern. Er trat in Unterhandlungen mit einem anwesenden Gast, welcher — der Eigentümer des Rades war. Der Eigentümer ging scheinbar auf den Handel ein und erklärte sich bereit, dem Dieb 50 M. für das Rad zu zahlen; er müsse aber erst nach Hause telephonieren, damit ihm das Geld geschickt würde — sagte er, begab sich ans Telephon und rief einen Schutzmann herbei, der den Raddieb am Kragen nahm. Vom Schöffengericht wurde der Bursche wegen Diebstahls zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

— Die Nonne, jene gefährliche Zerstörerin der Wälder, hat sich in den letzten Tagen auch in den Anlagen Leipzigs und in den Wäldern der Umgebung Leipzigs bemerkbar gemacht.

Lunzenau. Das 15jährige Dienstmädchen Stein aus Obergräfenhain, das am Sonntag früh von Lunzenau seine in Elsdorf wohnhaften Eltern besuchen wollte, wurde, obwohl es sich in Begleitung zweier Kinder befand, unterwegs von einem graubärtigen Handwerksburschen überfallen und durch einen Messerschnitt seines schönen blonden Zopfes beraubt. Das sich wehrende Mädchen erlitt eine nicht unbedeutende Schnittwunde am Arm. Der Unhold wurde verhaftet.

Geyer. Dank der diesjährigen guten Bauwitterung ist der Umbau der hiesigen alten Laurentiuskirche soweit vorgeschritten, daß bereits am Donnerstag das Heben dieses Baues stattfinden konnte.

Starbach. In hiesiger Flur wurde dieser Tage ein Hamster-Bau ausgegraben und dabei nicht weniger als 24 Hamster zu Tage gefördert.

Waldenburg. Hier ist ein 17 Jahre alter Dienstknecht verstorben, der eine größere Menge Kirschen mit den Kernen verzehrt und darauf frischen Kirschkuchen, wahrscheinlich auch mit den Kernen, gegessen hatte. Der Fall mahnt wiederum daran, beim Verzehren von Kirschen stets die Kerne zu entfernen.

Aus dem Vogtlande. Im oberen Vogtlande sind eine ganze Anzahl falscher 20-Kr.-Noten hergestellt und von da nach Böhmen in Verkehr gebracht worden. In der Böhmischen Eskomptebank und von zahlreichen Geschäftsleuten in Orten an der sächsisch-böhmischen Grenze sind viele derartige falsche Kassenscheine angehalten worden. Es wird eifrig nach den Urhebern geforscht.

Schandau. Der Bau der rechten Elbuferstraße von Schandau nach Schmilka ist in den letztvergangenen Wochen bei meist günstiger Witterung wieder weiter vorwärtsgeschritten. Die Straße ist durch Postelwitz bis zum Zahngrund bereits fertiggestellt und dem Lokalverkehr übergeben worden. Diese fertiggestellte Strecke kommt den Besuchern der Schrammsteine sehr zu statten. Zur Stunde finden jetzt vom Ausgange des Zahngrundes in der Richtung nach Schmilka hin Straßenwalzungen statt; nach Beendigung derselben ist dann wiederum eine kilometerlange Straßenstrecke fertiggestellt, welche bis auf weiteres für den Verkehr geschlossen bleibt. Auf Schmilkaer Flur ist man teils mit der Aufschüttung der Straße, mit der Abpflasterung der Straßenböschung und Maueraufführungen beschäftigt. Diese Arbeiten werden jedenfalls bis zum Spätherbst dieses Jahres beendet sein.

Olbersdorf. Mit unserem Heimatsfeste haben wir finanziell recht gut abgeschnitten. Nicht nur daß das infolge der ungünstigen Witterung erwartete Defizit nicht eintritt, es ist sogar nach der vorläufigen Abrechnung ein Überschuß von einigen hundert Mark zu erwarten.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Zu den wiederholtesten Malen sind ganz erhebliche Klagen von Sommergästen über ganz rohe und ganz ungewöhnliche Redensarten von seiten der hiesigen ansässigen Landbewohner unsrer Sommerfrischen Kipsdorf und Bärenfels zu verzeichnen. Die Hotels, sowie auch andere Unternehmen geben sich in jeder Weise Mühe, Herrschaften heranzuziehen, geben Hunderte von Mark für Reklame aus, womit sie nicht immer den gedachten Erfolg erzielen, sie nützen aber dadurch in vielen Fällen gerade den Leuten, die ebenfalls Wohnungen zu vermieten haben und nicht das mindeste zum Fortschritt unsrer Gemeinden beitragen, sondern nur Unhöflichkeit und Grobheit ist der Lohn mit dem sie den hier zur Sommerfrische weilenden Herrschaften entgegenkommen, wenn dieselben aus Unwissenheit irgend mal einen Wiesensteg zur Abkürzung des Weges benützen. Dabei haben diese Leute gerade den größten Vorteil von unseren Sommergästen, indem sie sich ihre Milch, Eier, Butter, Hühner usw. nach städtischen Preisen bezahlen lassen. Auch selbst ihr Wiesenland ist von 1 Mk. pro Quadratmeter auf 6 Mk. gestiegen. Das weiß keiner von diesen Leuten zu würdigen, darum sind solche Klagen recht bedauerlich, leider aber wahr. Hoffen wir aber, daß solche grobe Unarten, wie sie in letzter Zeit vorgekommen sind, für die Zukunft unterbleiben.

Einwickelpapier ist zu haben in der Exped. d. Bl.

Führer von Dippoldiswalde und Umgeg.
mit Waldkarte
zu haben bei **sämtlichen Buchbindern.**
Der Gebirgsverein.

Zur Silberhochzeit!
Myrtenkränze mit Bukett in Metall von **M. 2.50** an.
F. Mioth, Herrengasse 91.

Werkzeuge
für alle Gewerbe empfiehlt in bester Qualität unter Garantie **Georg Mehner,** Eisenhandlung, Herrengasse.

Glaswaren Holzwaren
fabelhaft billig empfiehlt **Carl Heyner,**
— Fernruf 25. —
Bei Entnahme von 10 Stück einer Nummer Wiederverkaufs-Rabatt.

Die größte Auswahl!
Fahrradlager F. A. Richter, am Markt.
Die billigsten Preise!

Ein schönes Heim
schafft man sich durch Aufstellen von Blumen am Fenster. Ich empfehle dazu meine gef. gesch. **Blumenfensterstäbe,** D. R. G. M. Nr. 334 848, zum Ausziehen.
Carl Heyner, Markt 24.

Ein Waggon (Mandel 60 Pfg.)
Schäl-, Senf- und Einlegegurken, sowie Heidelbeeren
sind Sonnabend zum Verkauf im Bahnhotel. **Fritz Wagner** aus **Potschappel.**

Herren- und Knaben-Anzüge,
sowie
Hüte und Mützen
empfiehlt in reicher Auswahl bei 5 Proz. Kassenrabatt
Großölsa. **Otto Fritzsche.**

Gelegenheitskauf.
Ein neuer **Getreidemäher,** sehr berühmte Marke und äußerst leichter Gang, ist billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Keine Zerstörung der Wäsche

kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels
Persil
zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.
:: Alleinige :: Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden,
jetzt **Moritzstraße 21, I,** Ecke Johannesstraße,
empfiehlt bis auf weiteres:

Fäkaljauche, welche seit Eröffnung des Rollbockverkehrs auf der Linie Hainsberg—Kipsdorf in eisernen Kesselwagen à ca. 100 hl. Inhalt befördert wird,	per Lowry	10 000	kg 17,—	M.
Kloake = 44 Faß	„ „	10 000	„ 30,—	„
Pferdedünger	„ „	10 000	„ 42,—	„
Molkerei-Kuhdünger (mit Sägespän-Streu)	„ „	10 000	„ 40,—	„
do. (mit Stroh-Streu)	„ „	10 000	„ 57,—	„
Rinderdünger	„ „	10 000	„ 45,—	„
Strohdünger	„ „	10 000	„ 45,—	„
Kutteldünger	„ „	10 000	„ 28,—	„
Straßenkehricht (roh)	„ „	10 000	„ 10,—	„
do. (gelagert)	„ „	10 000	„ 20,—	„

Vertreter: **Hans Ehnes, Dippoldiswalde.**

Liebling-
Seife aller Damen ist die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul.
Denn diese erzeugt ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schönen **Teint.**
à Stück 50 Pfg. in **Dippoldiswalde** in der Löwen-Apotheke. In **Schmiedeberg** bei Bruno Herrmann. In **Reinhardtsgrimma:** Georg Vogel.

Ein Transport **hochtragender Zuchtkühe**
beste Qualität, steht von Sonnabend früh an bei mir zum Verkauf.
Reichert, Oberhäslich.

Fahrradlager
mit eigener Reparaturwerkstatt. Sämtliche Zubehörteile. Annehmbare Preise.
Reinh. Vormann,
Gr. Wassergasse 64, Nähe Obertorplatz.

Ein Hausgrundstück
mit Tischlerwerkstatt ist preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Herrn **Herm. Barsch** in **Mulda** bei Freiberg.

Prima Leder- u. Geschirrfett,
eignes Fabrikat, wasserdicht, garantiert frei von jedem schädlichen Zusatz. In Dosen und ausgewogen à Pfund 40 Pfg.
Lohgerberei Max Arnold.

Himbeeren kauft Lincke.

Conrad Schröters **Nußöl,** ein feines, haarkräftiges, dunkelndes Öl, à 60 Pf., empfehlen Apotheker **Meißner** und **H. Lommatzsch,** Drogerie.

Künzel's flüssig. Zahnkitt
à 50 Pf. z. schmerzlosen Selbstplombieren hohler Zähne empf. **Löwen-Apotheke, H. Lommatzsch** und in **Schmiedeberg Bruno Herrmann.**

Das beste, haltbarste und billigste **Emaillegeschirre** verkauft **Paul Becher, Dippoldiswalde, Obertorpl.**

Putzleder, prima Qualität, von 20 Pfg. an empfiehlt **Lohgerberei Max Arnold.**

Ein Simmentaler Bullenkalb
steht zum Verkauf **Johnsbach Nr. 48.**

Eine ganz neumelkende Kuh
ist zu verkaufen **Reichstädt Nr. 106.**

Wirtschafterinstelle-Gesuch.
Alleinst. achtb. Dame in 40er Jahren, sehr häuslich, gewissenhaft und selbsttätig, **sucht** die Führung eines bess. bürgerl. Haushaltes bei einem ält. Herrn. Auch würde selbige gern die Erziehung mutterloser Kinder mit übernehmen. Offerten erbeten unter **A. W. 100 postlagernd Schmiedeberg.**

Fleischerlehrling.
Ein **Fleischerlehrling** wird gesucht.
Gasthof Reichstädt.
E. Schuster, Fleischermeister.

Einen nüchternen Arbeiter
sucht Gutsbesitzer **Schmidt, Oberhäslich.**

Landwirtschaftlicher Arbeiter
zum sofortigen Antritt gesucht. Wo, sagt die Expedition ds. Blattes.

Hausmädchen,
welches mit Gäste bedienen muß, sucht sofort Restaurant **Jägerhaus Oberpoisa** bei Nabenau. Max Urban.

Eine schöne Stube,
Kammer, Küche nebst Zubehör, in der Nähe Schmiedebergs, ist an womöglich kinderlose Leute zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Eine Stube, Kammer und Küche zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfahren **Brauhofstraße Nr. 302.**